

# Gemeinderatsitzung am 23.06.2015

## Impressionen von Andreas Herfurth

*Vorbemerkung: Wir möchten mit den „Impressionen aus der Gemeinderatsitzung“ unsere SPD-Sicht der Dinge darstellen. Winnenden voran bringen – das ist unser Ziel. Hierzu ist ein Dialogforum hilfreich, in dem die verschiedenen Meinungen diskutiert werden.*

*Ihre Meinung ist uns wichtig.*

*Gerne können Sie uns Ihre Meinung, Ihre Kritik, Ihre Anregung zusenden. Die Kontaktadresse: [dialog@spd-winnenden.de](mailto:dialog@spd-winnenden.de)*

*Die Tagesordnung und Vorlagen zur Gemeinderatsitzung finden Sie unter [www.winnenden.de](http://www.winnenden.de)*

### TOP 1 Neues Finanzierungsmodell ÖPNV

Der Kreistag hat die Finanzierungsstruktur einstimmig auf neue Füße gestellt. Es gibt ein Basisangebot für jede Kommune. Dieses Basisangebot finanziert der Kreis. Es gibt dann für jede Kommune ein Zusatzangebot. Hier erfolgt die Finanzierung zu 50 % vom Kreis und zu 50 % von der betreffenden Kommune.

Die ÖPNV-Leistungen müssen ab 2018/2019 europaweit ausgeschrieben werden.

Der ÖPNV hat VVS-weit einen Kostendeckungsgrad von 55 %.  
Der Kreis finanziert pro Jahr ca. 25 Mio. €.

**Winnenden hat vor ein bis zwei Jahren ein neues ÖPNV-Konzept erarbeitet. Die Stadt Winnenden bezuschusst die Linien mit ca. 150.000 €. Nach dem neuen Modell ergibt sich eine Erhöhung auf 250.000 €.**

Es ist geplant, im Frühjahr 2016 dem Gemeinderat die Ergebnisse der noch durchzuführenden Verkehrszählung zu präsentieren. Wir dürfen schon jetzt gespannt sein.

### Top 3 Neukonzeption Sprachförderung

Sprache ist das Tor zur Welt.

Bedingt durch gesetzliche Auflagen war eine Neuausrichtung der Sprachförderung notwendig. Die Sprachförderung in Kindergarten und Schule erfolgt nun nicht mehr über Ehrenamtliche nach dem Denkendorfer Modell sondern über „qualifizierte Sprachförderkräfte“ (Angestellte bei der Stadt) oder über Honorarkräfte bei der VHS (Schule).

Wir begrüßen die neue Regelung und sind froh, dass für alle bislang ehrenamtlich Engagierten eine einvernehmliche Regelung gefunden werden konnte.

**Kommentar: Man sieht daran, dass auch das ehrenamtliche Engagement Anforderungen ausgesetzt ist und auch dem Wandel unterliegt. Die Neuausrichtung ist teurer. Das ist es wert.**

## **Top 6 Flurneuordnungsverfahren für ein Streuobstgebiet, Gemarkung Hertmannsweiler**

Der ganze Spaß soll 600.000 € kosten. Es gibt Zuschüsse von EU, Bund und Land, sodass auf Winnenden noch ein Betrag von 120.000 € und auf Leutenbach von 30.000 € entfallen würde.

Ich habe mich angesichts dieser Zahlen für das Vorhaben absolut nicht erwärmen können. Es gibt in meinen Augen wesentlich dringlichere Aufgaben als die Neuordnung von Streuobstwiesen, zum Beispiel: Bessere Bezahlung ErzieherInnen, energetische Sanierung von bestehenden Gebäuden, Sanierung Straßen usw. und so fort. Weiter habe ich ausgeführt, dass angesichts der Anzahl der noch weiteren vorhandenen Streuobstwiesen hier Ansprüche geweckt werden, die nie und nimmer erfüllt werden können.

Ich habe mit NEIN gestimmt, als einziger.

**Kommentar: Wenn Sie Interesse an der im Gemeinderat abgegebenen Powerpoint-Präsentation haben, können wir Ihnen die gerne per Mail zusenden. Ich denke, um ein Schafbeweidungskonzept anbieten zu können, ist keine Flurneuordnung notwendig.**

## **Top 13 Kleinere Verwaltungsgeschäfte**

Zum diesjährigen Empfang für die Winnender Neubürger im Rathaus wurden – soweit sie in Winnenden angemeldet sind - „unsere“ Flüchtlinge ebenfalls eingeladen. Inwieweit das praktikabel ist, werden wir sehen. Ich habe daher angeregt, dass es gut wäre, wenn eine separate Veranstaltung für Flüchtlinge angedacht werden würde.

Ich denke, es würde dadurch ein wichtiges Zeichen gesetzt, wenn Verwaltung und Gemeinderat in einer Infoveranstaltung den ankommenden Flüchtlingen Wissenswertes über Winnenden berichten und so ein offizieller Erstkontakt hergestellt wird.

**Kommentar: Winnenden ist keine heile Insel. Pegida und Vorbehalte, Ängste sind nicht weit. Es ist wichtig, dass ein offenes Klima geschaffen wird, in dem über Probleme gesprochen werden kann. Die Herausforderungen für uns –und sie werden weiter ansteigen – sind hoch. Es ist aber auch nicht leicht für die ankommenden Menschen.**

Andreas Herfurth  
25. 06. 2015